



22. Strausberger Friedensfest

„Für DIE LINKE ist gelebter Antifaschismus verbunden mit dem Kampf gegen Kriegstreiberei, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus und nationalen Dünkel.“ Die Formulierung aus der Präambel unseres Erfurter Parteiprogramms wird das Strausberger Friedensfest 2012 prägen. Das traditionelle Friedenspodium wird diesmal in Form eines Workshops zu diesem Thema sein.

Antifaschismus stand im Kreisverband bereits im gesamten Jahresverlauf auf der Tagesordnung. So gab es unter der Schirmherrschaft der Ersten Parlamentarischen Geschäftsführerin unserer Bundestagsfraktion, Dr. Dagmar Enkelmann, eine Ausstellung zum „Neofaschismus in Deutschland“, eine Podiumsdiskussion im LinksTreff Strausberg mit Kerstin Kaiser (MdL), sowie das traditionelle Gedenken zum Tag der Befreiung vom Faschismus an der Seelower Gedenkstätte.

Auch das konsequente Eintreten für den Frieden wird in der Präambel des Parteipro-

gramms behandelt. Darin heißt es: „DIE LINKE kämpft ... für Frieden und Abrüstung, gegen Imperialismus und Krieg, für eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen, ein Verbot von Rüstungsexporten sowie die Umwandlung von Rüstungsindustrie in zivile Produktion, das heißt die Förderung von Rüstungskonversion. DIE LINKE wird niemals einer deutschen Beteiligung an einem Krieg zustimmen. Krieg



löst kein Problem, er ist immer Teil des Problems.“

Die Themen Antifaschismus und Frieden sind

eng miteinander verknüpft, sind spannend und hoch aktuell.

Die Vielfalt des Lebens kommt auf dem Friedensfest in einem bunten Programm, einer Mischung aus Politik, Kultur, Sport und Marktreiben zum Tragen.

Es fällt dieses Jahr besonders schwer, Programmpunkte hervorzuheben. Sind es der Workshop zum Antifaschismus mit Bettina Fortunato (MdL), der Talk mit Dagmar Enkelmann (MdB) und Tino Eisbrenner, dem politischen Rockpoeten, die Lesung mit Daniela Dahn oder die sportliche Betätigung beim Streetsoccer-Turnier?

Parallele Veranstaltungen an verschiedenen Orten zur gleichen Zeit und auf hohem Niveau prägen das Fest und verlangen die ganz individuelle Entscheidung der Besucher.

Für uns ist besonders wichtig, dass sich viele Menschen mit unterschiedlichen Neigungen und Interessen unter dem Thema „Antifaschismus und Frieden“ zusammenfinden.

Dass LINKE für die Unterhaltung der Kinder sorgen, ist selbstverständlich. Ebenso ist an das leibliche Wohl aller gedacht.

*Bernd Sachse
Kreisvorsitzender*

Workshop „Alltagsrassismus“ beim Friedensfest

Rassistische Sprüche und Einstellungen begegnen uns häufiger als früher. Spätestens seit Sarrazin das von ihm so benannte „gesunde Volksempfinden“ formuliert hat, scheint Rassismus in breiten Kreisen der Gesellschaft wieder alltagstauglich. Und auch die Medien transportieren es jeden Tag via Zeitung und Fernsehen: „Faule Südeuropäer, die an unser sauer verdientes Geld wollen“ oder afrikanische Menschen, die vor Hunger, Elend und Kriegen aus ihrer Heimat fliehen und deswegen das Wohlstandseuropa angeblich bedrohen. Hinzu kommen Neonazis, die sich vornehmlich Jugendliche als wichtigste Zielgruppe ausgesucht haben. Im Internet tarnen sie ihre braunen Köder mit schicken Verpackungen und verbreiten sich auf diese Art und Weise zunehmend auch in den sozialen Netzwerken. Die so geschaffene Stimmung wirkt sich auch auf das Leben unserer Städte und Gemeinden aus. Mitunter bilden sich Bürgerorganisationen, die genau diese Stimmungen zum Aus-

gangspunkt und als Triebfeder benutzen. In der Altmark, im nördlichen Sachsen-Anhalt, ist das vor wenigen Wochen – mit massiver Unterstützung der Medien – erst recht deutlich geschehen. Nicht übersehen werden darf, dass Rassismus in der Bundesrepublik auch stark strukturell verankert ist. Allein die staatlich verordnete Asylpolitik sorgt auf kommunaler Ebene für Bedingungen, die linkes Handeln erheblich erschweren und unsere Vertreter in den kommunalen Gremien mitunter massiver Kritik von Seiten sozial engagierter Mitbürger aussetzen. Anhand von zwei konkreten Beispielen aus Brandenburger Kommunen wollen wir in einem Workshop gemeinsam analysieren, vor welchen Herausforderungen linke Kommunalpolitik im Umgang mit alltäglichem Rassismus



steht. Er findet während des diesjährigen Strausberger Friedensfestes am 01. September um 15 Uhr in der „Kreativwerkstatt“ statt. Ziel ist es, aus konkreten Erfahrungen zu lernen und Handlungsvarianten zu entwickeln, um sich auch in kommunaler Verantwortung Ideen des Rechtsextremismus kreativ und wirksam entgegenstellen zu können.

Am Workshop teilnehmen werden u. a. Sebastian Walter (Stadtverordneter Eberswalde, Kreisvorsitzender DIE LINKE Barnim), Lutz Amsel (linker Beigeordneter in der Kreisverwaltung MOL), Jana Rathmann (Linksfraktion im Kreistag MOL) und Mitglieder der Initiative „Light me Amadeus“.

Dieser Erfahrungsaustausch wird und kann nur der Anfang einer Reihe von weiteren Gesprächen im

Landkreis sein. Ich wünsche uns allen dabei viel Erfolg!

*Bettina Fortunato
(MdL)*

FAIRWOHNEN **wurde aussortiert**

Sage mir, an wen du deine Wohnungen verkaufst und ich sage dir, wessen Interessen du vertrittst. So könnte man ein bekanntes deutsches Sprichwort umdeuten.



Mit dem Aussortieren der Genossenschaft FAIRWOHNEN durch das Finanzministerium aus dem Bieterverfahren um die TLG-Wohnungen hat die Bundesregierung wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt.

Da wollte sich doch etwas entwickeln, was dem Erzielen von Maximalgewinn hätte im Wege stehen können. Das galt es im Ansatz zu verhindern. Von wegen Sozialcharta zum

Schutz der Interessen der Mieter, so wie es die Statuten der Genossenschaft vorsahen. Da musste doch zur Beruhigung der anderen Bieter schnell erklärt werden, dass die Bundesregierung nicht beabsichtigt, Bedingungen zu stellen, die sich kaufpreisreduzierend auswirken könnten. Deshalb werde sie keine Sozialcharta vorgeben. Das ist doch mal ein Signal an die Heuschrecken: Gibst du mir maximal, kannst du dir dann maximal nehmen.

Dass die Bundesregierung im Bieterverfahren weiterhin mit einer Bank namens Barclays zusammenarbeitet, die weltweit in den Verdacht geraten ist, gemeinsam u. a. mit der Deutschen Bank und anderen „ehrenhaften“ Geldinstitutionen Zinsen zum eigenen Vorteil und zum Nachteil von Kreditnehmern manipuliert zu haben, rundet das Bild ab.

Dass die Entscheidung unmittelbar nach der Sondersitzung des Bundestages bekannt gegeben wurde, ist auch so ein merkwürdiger Zufall. Wer sollte denn jetzt den Willen haben, den Bundestag wegen dieser „roten Genossenschaft“, vielleicht noch auf Antrag

der LINKS-Fraktion, erneut aus dem Urlaub zu holen? Wegen einer solchen „Lappalie“?

Das passt alles so gut zusammen. Erst Spaniens Banken Milliarden in den gierigen Rachen werfen unter dem Vorwand, mit dem spanischen Volke solidarisch zu sein, und dann höchst fragwürdigen Finanzinvestoren (F. Müntefering hatte im Jahre 2005 mit „Heuschrecken“ namentlich Blackstone und Cerberus, zwei der Mit-Bieter um die TLG-Wohnungen, gemeint) den Weg freizumachen, um auf Kosten zehntausender ostdeutscher Mieter bedingungslos zuschlagen zu können. Ja, die Mieterinnen und Mieter der TLG-Wohnungen haben keine Lobby, sie haben nur uns, die LINKEN, und die wurden höchst regierungsoffiziell gelinkt. Bleibt zu hoffen, dass sie als Wählerinnen und Wähler das den Regierungsparteien nicht vergessen werden und wenigstens bis zur Bundestagswahl im Gedächtnis behalten.

Wolfram Wetzig

Genossenschaftsmitglied aus Solidarität

Nach dem **Göttinger Parteitag**

Auf der Versammlung der Basisorganisationen Vorstadt 6 und 7 in Strausberg, die die Auswertung der Ergebnisse des Göttinger Parteitags zum Inhalt hatte und an der auch der Kreisvorsitzende unserer Partei, Genosse Sachse, teilnahm und uns über die Ereignisse informierte, kamen wir zu dem Entschluss, unsere Meinung zu dem Ereignis zu formulieren und sie dem Parteivorstand zuzuleiten.

Mit großer Erleichterung haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich die Delegierten mit überwältigender Mehrheit gegen eine Spaltung der Partei positionierten und sich für die Umsetzung des Erfurter Programms aussprachen. Mit Zustimmung nahmen wir zur Kenntnis, dass die Delegierten, trotz Beeinflussung von Außen – durch die Medien – und auch von Innen – durch die Vertreter der verschiedenen Strömungen –, die Kraft fanden, unsere Vorsitzenden nicht in Hinterzimmern, sondern auf demokratische Weise auszuwählen und dann auch zu wählen. Wir fanden, dass mit der Wahl von K. Kippig und B. Riexinger unserer Partei ein kluger Schachzug gelungen ist. Ihre bisherigen Aktivitäten und die ersten Äußerungen lassen den Schluss zu, dass wir von Ihnen einen neuen Politikstil mit einem verbesserten innerparteilichen Klima sowie mehr Transparenz erwarten können. Letzteres begrüßen wir genauso, wie die Ankündigung der beiden, aufmerksamer zuzuhören und sich mehr mit



den Funktionären aller Führungsebenen beraten zu wollen, als auch das Vorhaben, die Mitglieder der Partei stärker einzubinden. Dabei wollen Sie moderne Medien und Technologien, wie z. B. das Internet, stärker nutzen. Wir sind einer Meinung mit ihnen, dass durch die Zusammenarbeit mit aktiven gesellschaftskritischen Bewegungen und Organisationen die einseitige parlamentarische Ausrichtung unserer Partei überwunden werden kann. Sie wollen Aktionen kreieren, die die Linke wieder bei ihren Mitgliedern, den Bürgern dieses Landes und besonders bei der Jugend interes-

sant erscheinen lassen. Ihr Programm für die ersten 120 Tage findet unsere volle Zustimmung und aktive Unterstützung, denn endlich werden die Akzente der Partearbeit wieder auf wichtige politische und soziale Brennpunkte gerichtet. Wir selber werden uns vor Ort stärker in die Lösung kommunaler Probleme einbringen, um mehr Möglichkeit zu bekommen, linke Politik zu erläutern und das Erfurter Programm der Partei mit Leben zu erfüllen.

Wir wünschen unseren neuen Vorsitzenden einen guten Start bei der Realisierung des geplanten Neuanfangs in der Partei und versprechen, sie dabei aktiv zu unterstützen. Wir würden uns sehr über die Teilnahme unserer Vorsitzenden am Friedensfest in Strausberg freuen.

Wolfgang Grund
BO-Vorsitzender

DIE LINKE in Hoppegarten **will Bürgerhaushalt**

Bürger sollen künftig direkt mithaushalten können. In Hoppegarten soll es deshalb einen Bürgerhaushalt geben. Das hat sich die Fraktion DIE LINKE der Gemeinde vorgenommen. Auf ihrer Klausur berichtete Dr. Dagmar Enkelmann, die nicht nur Bundestagsabgeordnete ist, sondern auch leidenschaftliche Kommunalpolitikerin und Vorsitzende der Stadtfraktion ihrer Partei in Bernau, kürzlich aus erster Hand über Erfahrungen in ihrer Stadt mit einem derartigen Mehr an Mitspracherecht und unmittelbarer Bürgerbeteiligung.

Seit 2010 können hier die Einwohner nach einer Initiative der LINKEN direkt ihre konkreten Vorschläge für Kinder-, Jugend-, Bildungs-, Senioren- oder Sportförderung, die Park- und Grünflächengestaltung oder Denkmalpflege unterbreiten. Dafür stellte die Stadt bisher jährlich extra 50 000 Euro bereit. Künftig sollen es 100 000 Euro sein. Überraschend viele Bürgerinnen und Bürger haben sich seither mit zahlreichen Vorstellungen beteiligt. Dabei standen neue Spielplätze und Fahrradwege ganz oben auf ihren Wunschlisten. Auch in Berlin Lichtenberg hat sich ein solcher spezieller Haushalt seit mehreren Jahren bewährt, sagte Enkelmann. Die Mitglieder der LINKEN-Fraktion Hoppegarten wollen nun ebenfalls in ihrer Gemeinde die Werbetrommel für diese Art Einbindung der Bürger in finanzielle Entscheidungen der Kommune rühren.

Renate Adolph
Hoppegarten

Andenken hoch halten

In den zurückliegenden Jahren wurden die Veranstaltungen zum „Tag der Opfer des Faschismus“ von der Interessengemeinschaft „Verfolgte des Naziregimes“ organisiert. Im April dieses Jahres ist die Interessengemeinschaft dem Landesverband „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten“ beigetreten und hat einen Kreisverband Märkisch-Oderland gegründet.

Mit diesem Schritt haben wir Zugang auch zu jüngeren Mitgliedern gefunden, mit denen wir gemeinsam die nächsten Aufgaben angehen werden.

Nachdem wir bereits im April/Mai zusammen mit dem „Verein für alternatives Denken“ eine Ausstellung im LinksTreff in Strausberg zum „Neofaschismus in Deutschland“ organisiert haben, möchten wir auf weitere Veranstaltung hinweisen.

Ab 06. August wird in der Stadtverwaltung Strausberg die Ausstellung „Der zweite Sonntag im September – Gedenken und Erinnerung an die Opfer des Faschismus“ zu sehen sein.



Gedenkveranstaltung am Mahnmal für die Opfer des Faschismus in Strausberg 2011

Sie wird um 16.00 Uhr durch Dr. Hans Coppi, Vorsitzender der Berliner VVN-BdA eröffnet.

Die Gedenkveranstaltung am 09. September wird traditionsgemäß um 10.00 Uhr an dem Ehrenmal für die Opfer des Faschismus in der Wriezener Straße, hinter dem Pflegeheim „Dietrich Bonhoeffer“ organisiert. Im Anschluss findet ein Friedenskonzert mit Rainer Lemke in der Cafeteria des Pflegeheimes

statt. Der Kreisverband MOL der VVN-BdA möchte schon jetzt auf diese Veranstaltung hinweisen und die AntifaschistInnen aus dem Kreisgebiet herzlich dazu einladen.

Interessenten für die Mitarbeit in unserem Verband können sich gern unter der Telefonnummer. 0 33 41/ 31 49 11 melden.

Lolita und Hans Klemm
Strausberg

Sprechstunde unter freiem Himmel

(Bericht vom 10. Juli 2012)

„Heute machte meine Sprechstunde unter freiem Himmel in Müncheberg und Obersdorf, Buckow und Neuhardenberg Station. An meiner Seite hatte ich Bettina Fortunato, Landtagskollegin von der LINKEN und langjährige politische Mitstreiterin.

Auch in den kleineren Orten war unser Stand gut besucht, und es wurde intensiv diskutiert – über die am selben Tag verhandelten Verfassungsklagen der LINKEN gegen Fiskalpakt und ESM, über die Rentenangleichung Ost, bei der die Regierungskoalition im Koalitionsvertrag von 2009 zwar einheitliches Recht versprochen hat, das aber bis heute nicht umgesetzt wurde. Die Betroffenen, auch der jüngeren



Generation, die die ungerechte Rentenpolitik spüren oder spüren werden, erwarten hier zu Recht das Engagement von Parteien, Gewerkschaften und Seniorenvertretungen. DIE LINKE wird selbstverständlich an dem Thema dranbleiben.

Kommunalpolitisch spielte der öffentliche Nah-

verkehr eine große Rolle. Ein Ausdünnen der Bahnstationen darf es nicht geben. Zugleich sind aber auch neue Wege im Nahverkehr erforderlich. Erste Modellprojekte dazu laufen an, so in der Stadt Müncheberg mit einem Bus, der demnächst jeden Dienstag drei Mal alle Ortsteile der Stadt sowie Waldsiefersdorf und Buckow anfähren wird. Zu konstatieren ist leider auch, dass das Interesse der Menschen an Politik und demokratischem Mitwirken in den Kommunen abzunehmen droht, vor allem, weil die Kommunen am finanziellen Tropf hängen und in ihrem Handlungsspielraum sehr eingeschränkt sind. Umso wichtiger ist es, die finanzielle Ausstattung der Kommunen zu stärken.

Dagmar Enkelmann

EINLADUNG

Hoffest

der Seelower LINKEN

Freitag, 24. August 2012
Breite Str. 9, Seelow
ab 18 Uhr

- **POLITIK** Live: u.a. mit **Dagmar Enkelmann (MdB), Kerstin Kaiser (MdL), Bettina Fortunato (MdL)** und kommunalen Abgeordneten
- **MUSIK** Für Jung & Alt Mit DJ Flocki
- **BÜCHER** zum Mitnehmen, Antiquariat, Kulturinfos aus der Region
- **PFLANZENBASAR**
- **SPEZIAL-KÄSE-SUPPE**, Grillspezialitäten, Pellkartoffeln mit Quark, Fassbier



Gast:
Liedermacher
Frank Viehweg
Berlin



www.dielinke-seelow.de



DIE LINKE.

Seelow und Region
lädt ein

Eintritt ist FREI!

Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkemann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato (MdB)

15306 Seelow, Breite Str. 9
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Fax: (0 33 46) 85 21 47
Mo. 10 - 17 Uhr
Mi.+Do. 14 - 18 Uhr
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdB)

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Fax: (0 33 44) 33 45 43
Mo. 10 - 16 Uhr
Do. 14 - 17 Uhr
15366 Neuenhagen,
Ernst-Thälmann-Str. 33
Mi. 13 - 18 Uhr
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 - 12 Uhr

Strausberg

Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreffs

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr

LinksTreff Strausberg

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr

Die Brandenburgische Linke setzt auf Frauenpower

Ich war und bin dabei – Helga Burgahn

Am 30. Juni gründete sich in Potsdam die „Landesarbeitsgemeinschaft Linke Frauen“. Zu den Gründungsunterstützerinnen gehören fast 50 Linke – nicht nur Parteimitglieder – Frauen aus allen Regionen Brandenburgs. „Wir wollen für und vor allem mit Frauen arbeiten und freuen uns auch über männliche Unterstützer, die mit uns gemeinsam dafür stehen, dass der Traum von der Gleichberechtigung endlich Realität wird“, waren sich die Teilnehmerinnen einig. Im Gründungskonsens der Landesarbeitsgemeinschaft heißt es u. a.:

„Wir wollen einen kultur- und respektvollen Umgang miteinander pflegen, miteinander und nicht übereinander reden.“ Als eine der ersten Aufgaben identifizierten die Frauen das aktive Mitwirken am Leitbildprozess der Partei. Dabei wollen sie insbesondere die Problemlagen aus den ländlichen Räumen einbringen. Und so den Blick weiten für Entwicklungspotenziale des gesamten Landes. Damit soll erreicht werden, dass der Wegzug vor allem junger Frauen gestoppt und die Rückkehr in die Heimat interessant wird.

Dazu rufe ich alle Frauen auf, mitzumachen, sich einzumischen, aktiv zu werden.

Für die LINKEN Frauen in Märkisch-Oderland

Ansprechpartnerin:

Helga Burgahn

Paul-Singer-Straße 34, 15344 Strausberg

Tel.: 0 33 41-42 24 70, Funk: 01 52-38 97 53 03

TERMINE

13. 08. 2012, 17.00 Uhr im „**STICKER**“, Strausberg, Garzauer Chaussee
Es spricht **Dr. Martina Bunge (MdB)**, Gesundheitspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion der LINKEN) zum Thema: „**Entwicklungen in der Sozialpolitik der BRD, im Besonderen in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung und die Position der Partei DIE LINKE**“.

15. 08. 2012 16 Uhr **Linkstreff Seelow**, Breite Straße 9
Eröffnung der Ausstellung „Ostsee mit meinen Augen“
Die Halbinsel Darss-Fischland-Zingst entdeckt in Malerei und Fotografie von **Marianne Ullmann**

Sprechstunde unter freiem Himmel mit Dagmar Enkelmann (MdB): 29. 08. 2012

12.00 - 13.00 Uhr, **Herzfelde**, Friedrichstraße 41, neben Blumenladen
13.30 - 14.30 Uhr, **Rüdersdorf**, Kalkberger Platz
15.00 - 16.00 Uhr, **Rehfelde**, Bahnhofstr. 23, Nähe Gaststätte „Zur LINDE“

30. 08. 2012

10.00 - 11.00 Uhr, **Wriezen**, Wilhelmstr. 28a, Nähe Plauderstübchen
11.30 - 12.30 Uhr, **Bad Freienwalde**, Karl-Marx Str., Marktplatz
13.00 - 14.00 Uhr, **Neutrebbin**, Hauptstr. 102, Nähe EDEKA-Markt
14.30 - 15.30 Uhr, **Falkenberg**, Karl-Marx Str. 02, Nähe Amtsverwaltung

Tino Eisbrenner beim Strausberger Friedensfest

Mit dem Namen Tino Eisbrenner kann vielleicht nicht jeder sofort etwas anfangen, fällt aber der Name „Jessica“ wissen zumindest viele Ostdeutsche Bescheid: Eisbrenner war einst Frontmann dieser Band, die mit „Ich beobachte Dich“ und „Bring mir die Sonne“ große Hits hatte. Eisbrenner hat sich seit der Wende und dem Ende von „Jessica“ als Sänger, Musiker und Künstler einen eigenen Namen gemacht, legte im März 2012 unter dem Titel „Fremde Strände“ sein inzwischen achttes Soloalbum vor, aufgenommen an einem Konzertabend im „Theater am Rand“ (Zollbrücke). Eisbrenner, der sich selbst als Rockpoet bezeichnet und als politisch mitdenkender Künstler gilt, hat auf der Suche nach Inspiration die Welt durchstreift, lebt heute aber in der Nähe Neubrandenburgs auf dem Vier Winde Hof in Plath und lädt dort zu Literatur, Schamanismus nach indianischem Brauch und natürlich Musik ein. Beim Friedensfest wird Eisbrenner, zusammen mit dem Akkordeonspieler Heiner Frauendorf, mit ebenjenem Programm „Fremde Strände“ eigene Songs, aber auch Lieder von Charles Aznavour, Sting und Tom Waits in deutschen Nachdichtungen präsentieren, garniert mit Geschichten zu den Stücken und jeder Menge ironisch-unterhaltsamer Anspielungen.

Ich freue mich sehr, dass der Kreisverband meine Anregung zu diesem Programm aufgenommen hat und auch noch Platz für „Offene Worte“ mit dem Rockpoeten vor dem Konzert fand. Es sind nicht die ersten „Offenen Worte“ die ich mit Tino Eisbrenner wechsle. Ich bin sicher, auch diesmal wird es anregend, motivierend und unterhaltsam. Ich freue mich auf Sie, auf Euch beim Strausberger Friedensfest!

Ihre/Eure Dagmar Enkelmann

Die nächste Ausgabe unseres Informationsblattes IMPULSE

erscheint am 13. 09. 2012

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwahrend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,
Tel. 0 33 41-30 39 84

Mail : info@dielinke-mol.de

Layout u. Satz : Fortunato Werbung,
www.fortunato-werbung.de

Fotos/Grafik : DIE LINKE.MOL, privat